

## **ÖDP-Stadtratsfraktion**

Stadtrat Franz Prügl, Michael Schöffberger

Herrn  
Oberbürgermeister  
Jürgen Dupper

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

namens der ÖDP-Stadtratsfraktion bitte ich Sie, folgenden Antrag dem zuständigen Ausschuss zur Beratung vorzulegen.

### Antrag:

Die Verwaltung legt einen ausführlichen Bericht zu folgenden Fragen vor:

Wie hat sich die Stadt Passau als Katastrophenschutzbehörde auf eine Atomkatastrophe in Temelin oder Isar 2 vorbereitet?

Im Einzelnen:

- Wie erfolgt die Alarmierung bei Stromausfall?
- Wie kann die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln aufrechterhalten werden?
- Auch wenn ein genereller Schutz vor Verstrahlung nicht möglich ist, könnte zumindest das Schilddrüsenkrebsrisiko durch rechtzeitige Einnahme von Jodidtabletten reduziert werden. Wie sollen diese rechtzeitig verteilt werden?
- Wie sollen die Kinder bei Atom-Alarm sicher aus Kindergärten und Schulen nach Hause kommen? Wer bereitet dies flächendeckend vor, die Schulverwaltung oder die Stadt?
- Welche Notunterkünfte stehen schnell zur Verfügung ?
- Haben die Einsatzeinheiten und Krankenhäuser genügend Strahlenmessgeräte? Werden fehlende Geräte durch die Stadt beschafft?
- Ist eine Evakuierung überhaupt möglich und wie könnte sie organisiert werden?
- Bei einer schweren atomaren Katastrophe kann man davon ausgehen, dass der Verkehr innerhalb und außerhalb der Stadt zusammenbricht, möglicherweise auch die Stromversorgung. Wie bereitet sich der Katastrophenschutz darauf vor?

### Begründung:

Am Mittwoch, 20.4.2016 findet in Passau und weiten Teilen Bayerns ein Sirenenprobealarm statt. Er bedeutet: Radio einschalten und auf Durchsagen achten. Doch sind die zuständigen Dienststellen überhaupt auf eine Atomkatastrophe in Temelin oder Isar 2 bei Landshut vorbereitet? Kann man sich darauf vorbereiten? Das möchten wir durch diese Anfrage geklärt wissen. Tschernobyl und Fukushima haben gezeigt, dass die Gefahr einer Atom-Katastrophe real ist. Auch in Deutschland laufen noch mehrere Atomreaktoren. Wir müssen die Gefahren realistisch betrachten, um die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Mit freundlichen Grüßen

Franz Prügl  
Michael Schöffberger  
(für die ÖDP-Stadtratsfraktion)